# Wenn Fohlen geboren werden, läuft (fast) alles von selbst ...

Wer schon einmal früh morgens in einen Fohlenstall gegangen ist, der wird schnell feststellen: die kleinen Prinzen und Prinzessinnen sind ein Garant für gute Laune, wenn sie gesund sind und übermütig herumtollen. Doch bis es soweit ist, ist die Zeit für so manchen (Hobby-)Züchter aufregend und spannend. Und nicht zuletzt organisationsreich. Denn obwohl eine Stute in der Regel rund um die Geburt "alles selbst" macht, rät die Tierärztin Dr. Nicole Beusker aus Warendorf doch, viele kleine Dinge vor, während und nach der Geburt zu bedenken.



Im Laufe der Trächtigkeit gibt es neben den zusätzlich notwendig werdenden Impfungen für die Stute gerade für "Erstlings-Züchter" eine Menge zu lernen. Worauf muss ich mich vorbereiten? Was sollte ich mit meinem Tierarzt absprechen? Worauf muss ich während und nach der Geburt achten?

Hochtragende Stuten sollten in den Wochen und eventuell Monaten vor der Geburt nicht mehr gearbeitet werden. Was nicht bedeutet, dass sie "Bettruhe" halten müssen, im Gegenteil. Regelmäßiger schonender Auslauf oder Weidegang, möglichst in einer bekannten Herde, stärkt das Immunsystem der Stute und hält den Kreislauf in Schwung. Denn wenn schon die Trächtigkeit eine Höchstleistung von Seiten des Organismus ist, die Geburt fordert von der Stute noch mal alle Kräfte, die sie aufbieten kann.

Kennt man den Geburtstermin der Stute ungefähr, so kann man in der Zeit vorher schon mal einige Vorbereitungen treffen. Die Box der Stute muss eine ausreichende Größe haben, damit die Stute sich hinlegen und das Fohlen austreiben kann, ohne an eine Wand gedrückt zu sein. So lassen sich Verletzungen vorbeugen. Idealerweise sollte die Stute diese Box schon mehrere Wochen vor der Geburt beziehen, damit sie sich ausreichend daran gewöhnen kann und nicht kurz vor der Geburt in Stress gerät. Die Box sollte großzügig dick eingestreut und die Wände mit Einstreu gepolstert sein und möglichst ruhig, aber doch gut zugänglich liegen.

## Fohlenwache vor allem nachts

Anhand der so genannten Harztropfen (das sind erste Tropfen der Biestmilch), die sich 1 bis 2 Tage vor der Geburt am Euter bilden (können), erkennt man, dass die Geburt nicht mehr lange auf sich warten lässt. Jetzt ist es wichtig, Vorbereitungen zu treffen: Die Stute sollte sauber sein, vor allem im Analund Vaginalbereich, manchmal bietet es sich sogar an, den Schweif der Stute mit einer sauberen Bandage einzuwickeln.

Saubere Handtücher, sauberes Wasser und Jodlösung sollten parat liegen. Falls man gerne einen Helfer dabei hätte, sollte man den ungefähren Termin mit ihm absprechen und ihn auch darauf hinweisen, dass Fohlen auch gerne mal nachts zur Welt kommen. Auch eine kurze Absprache mit dem Haustierarzt. ob er in den in Frage kommenden Tagen zur Verfügung steht, ist sinnvoll. Entweder man begibt sich selbst auf "Fohlenwache", was vor allem auch die Nachtstunden betrifft, oder man installiert Überwachungssysteme, die bei einsetzender Geburt Alarm schlagen. In Frage kommen da zum Beispiel Überwachungskameras oder der so genannte "Fohlenwächter", ein Gerät, das der Stute um Hals und Brust gelegt wird, und ihre Pulsfrequenz überwacht.

Oft fohlen Stuten im Laufe der Nacht ab, weil es dann ruhig ist im Stall. Werden mehrere trächtige Stuten zusammen gehalten, so kann es durchaus passieren, dass sie sich mehr oder weniger "absprechen", was den Geburtstermin angeht. Ist eine Stute in Geburt, so ist Ruhe oberste Priorität! Der Geburtshelfer bewegt sich so wenig wie möglich, geredet wird höchstens im Flüsterton.

Eine Pferdegeburt verläuft in der Regel sehr schnell: Die Stute wird unruhig, zeigt Symptome ähnlich einer Kolik, und legt sich mehrmals hin und steht wieder auf. Die Austreibungsphase an sich dauert nur etwa 20 Minuten, dann ist das Fohlen auf der Welt. In der Regel kommt das Fohlen mit beiden Vorderfüßen zuerst, das Maul liegt auf den Beinen. Jede Geburtssituation, die nicht so aussieht und/oder länger als 20 Minuten dauert ohne irgendeinen Fortschritt zu zeigen, stellt eine absolute Notfallsituation dar! Das bedeutet, den Tierarzt rufen oder sogar die Stute in die Tierklinik bringen.

## Nabelschnur reißt von alleine

Falls die Nüstern des Fohlens noch von der Eihaut bedeckt sind, sollte man sie vorsichtig frei machen, damit das Fohlen Luft bekommt. Die Nabelschnur des Pferdes hat eine Art Sollbruchstelle, sie reißt von alleine, sobald die Stute aufsteht. Der Nabelstumpf sollte nach der Geburt vorsichtig mit Jod desinfiziert werden, um einen Aufstieg von Keimen über den Nabel in die Bauchhöhle des Fohlens zu vermeiden. Bei der Stute sollte man darauf achten, dass sie nicht verletzt ist und dass die Nachgeburt vollständig abgeht. Wer das nicht selbst kontrollieren kann, sollte die Nachgeburt aufheben und seinen Tierarzt um Rat fragen. Geht die Nachgeburt nicht vollständig ab, so kommt es zu Gebärmutterentzündungen und eventuell einer Geburtsrehe bei der Stute.

Ein so genanntes "vitales" Fohlen erkennt man an den folgenden Kriterien: ein bis zwei Minuten nach der Geburt begibt sich das Fohlen in Brust-Bauch-Lage und es atmet regelmäßig. Nach maximal 20 Minuten zeigt es schon den Saugreflex, wenn man ihm einen Finger vor das Maul hält. Etwa eine Stunde nach der Geburt sollte das Fohlen stehen; liegt es länger als zwei Stunden, so ist etwas nicht in Ordnung.





Denn nach dieser Zeit sollte das Fohlen schon am Euter der Mutter stehen und saugen. In den ersten acht Stunden sollten die Fohlen mindestens einen Liter Biestmilch aufnehmen

Sobald das Fohlen steht, versucht es in der Regel, das Euter der Mutter zu finden. Manchen Fohlen muss man dabei ein bisschen helfen, in der Regel schaffen die kleinen Pferde das aber auch gut selbst. Steht das Fohlen, kann man schon mal einen Blick auf das Geschlecht werfen und sich die Beine anschauen: sehen sie gerade aus oder extrem krumm? Am deutlichsten sieht man es meist am nächsten Tag, wenn das Fohlen zum ersten Mal draußen Luft schnuppern darf. Ist man sich unsicher, sollte man seinen Tierarzt zu Rate ziehen. Dieser kann dann auch entscheiden, ob das Fohlen mit Vitaminpräparaten unterstützt werden soll, und wie das weitere Management erfolgt. In der Regel sollten gesunde Fohlen zusammen mit ihrer Mutter vom ersten Lebenstag an raus in den Auslauf oder auf die Weide.

Das stärkt das Immunsystem der Fohlen, ihre Knochen und den Sehen- und Bandapparat sowie ihre Lungenfunktion und das Herz-Kreislaufsystem.

#### Biestmilch als natürliche Impfung

Nichts desto trotz sind die ersten 24 Lebensstunden des Neugeborenen eine enorme Umstellung für den kleinen Organismus, denn er gelangt von einer keimfreien und geschützten Gebärmutter in eine Welt, die keimbelastet ist und den Organismus des Fohlens vor hohe Anforderungen stellt.

Enorm wichtig ist die Aufnahme der so genannten Biestmilch (Kolostrum; das ist die erste Milch, die aus dem Euter kommt), denn diese ist mit für das Fohlen wichtigen Immunglobulinen angereichert. Das Fohlen sollte das Kolostrum innerhalb der ersten 36 Stunden nach der Geburt aufnehmen, da in dieser Zeit die Immunglobuline noch direkt aus dem Darm des Fohlens in den Blutkreislauf gelangen. Wie eine Art Schluckimpfung bekommt das Fohlen Abwehrstoffe gegen stallspezifische Keime von der Mutter, die diese in den letzten Wochen vor der Geburt produziert hat. Daher sollte man eine Stute in diesem Zeitraum auch nicht umstellen. Mit Hilfe der Immunglobuline aus der Biestmilch ist das Fohlen vor den Keimen in seiner Umgebung geschützt, bevor sein eigenes Immunsystem dazu fähig ist.

Wichtig ist außerdem die konsequente Desinfektion des Nabels, der direkt nach der Geburt, dann nach zwei Stunden und erneut nach 48 Stunden mit einer jodhaltigen Lösung desinfiziert werden sollte. Dabei sind alle Anteile des äußeren Nabels mit einzubeziehen. Umstritten sind die oft unreflektierten Gaben von "Fohlenlähme-Seren" und einmalige Antibiotikagaben, als sinnvoll erwiesen haben sich aber immunstimulierende Präparate, so genannte Parammunitäts-Inducer. Auch die Stute sollte nach der Geburt auf ihre körperliche Fitness überprüft werden. War der Tetanusschutz während der Trächtigkeit unregelmäßig, so empfiehlt sich die Verabreichung von Tetanusserum.

Sollte ein Fohlen so lebensschwach sein, dass es nicht aufstehen kann, so kann man versuchen, es mit Muttermilch aus der Flasche zu füttern. Das Euter der Stute sollte vor dem Melken vorsichtig gereinigt und eventuell desinfiziert werden, auch Flasche und Nuckel sollten sauber sein. In den ersten Lebenstagen sollten täglich zehn bis zwölf Mahlzeiten à 150 bis 200 ml verabreicht werden. Denn die Muttermilch ist der einzige Energiespender für ein neugeborenes Fohlen, und die Aufnahme der Muttermilch bewirkt auch den Abgang des so genannten Darmpechs.

#### Darmpech muss abgehen

Das Darmpech, der erste Kot des Fohlens, geht normalerweise in den ersten zwölf Stunden nach der Geburt vollständig ab, es ist schmierig und dunkel. Danach ist der Kot in der Regel hell und weich aufgrund der Milchaufnahme. Geht das Darmpech nicht ab, so kann es sich im Darm des Fohlens festsetzen und zu kolikartigen Symptomen verbunden mit Bauchschmerzen führen.

Spätestens jetzt, besser schon prophylaktisch kurz nach der Geburt, sollte man dem Fohlen ein abführendes Klistier verabreichen. Stellt sich keine Besserung ein, so sollte der Tierarzt hinzugezogen werden. Eine weitere Ursache für Koliksymptome kann ein Riss der Harnblase sein, der manchmal während der Geburt passiert. Hier ist ein operatives Eingreifen nötig.

Das Auftreten von Durchfall etwa eine Woche nach der Geburt, also zur Zeit der so genannten Fohlenrosse der Stute, ist völlig normal. Der Durchfall sollte aber nach wenigen Tagen von alleine verschwinden, und das Allgemeinbefinden des Fohlens darf nicht beeinträchtigt sein.

Ansonsten kann eine (eventuell infektiöse) Durchfallerkrankung vorliegen, die durch den Energie- und vor allem den Flüssigkeitsverlust für ein Fohlen schnell zu einer lebensbedrohlichen Situation werden kann.

Trotz ausreichender Desinfektion des Nabels kann es in manchen Fällen zu so genannten aufsteigenden Erkrankungen kommen. Das bedeutet, dass Keime über den Nabel in die Bauchhöhle des Fohlens bis zur Leber aufsteigen können oder zu einer Bauchfellentzündung führen können. Dies sind lebensbedrohliche Notfälle, die unbedingt in tierärztliche Hand gehören. Ein erstes Anzeichen für eine Nabelinfektion ist aber immer eine Schwellung im Nabelbereich. Daher: regelmäßig den Nabel überprüfen und bei einer beginnenden Schwellung sofort den Tierarzt holen!

#### **Fazit**

Die ersten Lebenstage eines kleinen Prinzen oder einer kleinen Prinzessin sind also mit allerhand Neuerungen für das Fohlen verbunden und fordern die Aufmerksamkeit des Besitzers oder Züchters in besonderem Maße. Doch sind die ersten Hürden erst einmal genommen oder vielleicht gar nicht erst aufgetreten, kann man den kleinen Pferden im wahrsten Sinne des Wortes beim Wachsen zusehen.

Dr. Nicole Beusker



### **I**mpressum

Herausgeber VetM GmbH & Co. KG Am Stadion 2 - 4 26871 Papenburg Tel: 0 49 61 - 9 82 88 - 17 Fax: 0 49 61 - 9 82 88 - 26 F-Mail: info@vetm de

Redaktion VetM GmbH & Co. KG Am Stadion 2 - 4 26871 Papenburg Tel: 0 49 61 - 9 82 88 - 17 Fax: 0 49 61 - 9 82 88 - 26 E-Mail: info@vetm.de

Realisation VetM GmbH & Co. KG Am Stadion 2 - 4 26871 Papenburg Tel: 0 49 61 - 9 82 88 - 17 Fax: 0 49 61 - 9 82 88 - 26 E-Mail : info@vetm.de

ISSN 1867-3988